

IV. Außereuropäische Freihäfen.

Wladiwostok.

Wladiwostok, der östliche Endpunkt der großen sibirischen Eisenbahn im ostsibirischen Küstengebiet, wurde im Jahre 1860 von den Russen gegründet und im Jahre 1862 zum Freihafen erklärt, was aber wegen Ungunst der äußeren Verhältnisse, zumal Wladiwostok jährlich durch drei bis vier Monate infolge Vereisung abgesperrt ist, bis zu Beginn der Neunzigerjahre zur Entwicklung des Hafens nicht viel beitrug. Durch die sodann vollendeten Eisenbahnverbindungen mit dem Ussuri, sowie mit der Mandschurei und dem mittleren Sibirien und infolge konzentrierter Anstrengungen der russischen Regierung nahm Wladiwostok im Laufe der Neunzigerjahre einen bedeutenden Aufschwung. Nunmehr besteht die Absicht, das Freihafengebiet zum Schutze russischer Handelsinteressen aufzuheben.

Im Jahre 1895 betrug die Tonnage der in Wladiwostok eingelaufenen Schiffe 194.078 *t*, im Jahre 1901 531.607 *t* und im Jahre 1905 bloß wieder 199.986 *t*. Dieser Rückfall ist durch den russisch-japanischen Krieg zu erklären, da von den 129 Dampfern, welche mit der erwähnten Tonnage im Jahre 1905 einliefen, bloß vier auf die Zeit bis September 1905, d. h. vor dem Friedensschluß, entfallen.

Weihaiwei.

Durch Vertrag vom 1. Juli 1898 wurde das mit dem dazugehörigen Gebiete 738 *km*² umfassende Weihaiwei in der Provinz Schantung von China an England pachtweise überlassen. Das Pachtgebiet Weihaiwei gilt gegenüber dem chinesischen Zollgebiete als Zollaussland, d. h. als Freihafen.

Trotzdem Weihaiwei einen geräumigen, durch vorgelagerte Inseln gut geschützten Hafen besitzt, hat sich der Handelsverkehr gegenüber der Konkurrenz der ebenfalls dem fremden Handel ge-